

**Wohnungslosigkeit**

# 860.000 Menschen in Deutschland haben keine Wohnung

Die Zahl der Wohnungslosen hat sich seit 2014 mehr als verdoppelt. Ein Grund ist die Zuwanderung. Doch die Ursachen reichen tiefer.

Von **Lukas Koschnitzke**

14. November 2017, 10:31 Uhr / 820 Kommentare



*Ein Obdachloser schläft in der Frankfurter Innenstadt. © Michael Probst/AP/dpa*

Die Zahl der wohnungslosen Menschen ist in Deutschland im vergangenen Jahr stark gestiegen: Insgesamt waren 2016 etwa 860.000 Menschen ohne Wohnung, wie die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) mitteilte [[http://www.bagw.de/de/themen/statistik\\_und\\_dokumentation/statistikberichte/index.html](http://www.bagw.de/de/themen/statistik_und_dokumentation/statistikberichte/index.html)]. Im Vergleich zum Jahr 2014 habe sich die Zahl damit um 150 Prozent erhöht. Als wohnungslos gilt, wer keine dauerhafte Wohnung hat und stattdessen in Unterkünften lebt, in denen der Aufenthalt zeitlich begrenzt ist.

Laut BAG W handelt es sich bei 440.000 aller wohnungslosen Menschen um Flüchtlinge [<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-06/fluechtlinge-mittelmeer-route-zunahme-migration>]. Sie werden in der Schätzung für das Jahr 2016 erstmals in der Statistik berücksichtigt, was ein Grund für den starken Anstieg im Vergleich zu 2014 ist. Allerdings ist die Zahl der Wohnungslosen auch ohne Berücksichtigung der Flüchtlinge in den vergangenen beiden Jahren um etwa 25 Prozent von 335.000 auf 420.000 gestiegen.

"Die Zuwanderung hat die Gesamtsituation dramatisch verschärft, ist aber

keinesfalls alleinige Ursache der neuen Wohnungsnot", sagte Thomas Specht, Geschäftsführer der BAG W. Die wohnungslosen Flüchtlinge würden zwar im Regelfall weiterhin in den Gemeinschaftsunterkünften geduldet, tauchten aber auch als Bewerber auf dem regulären Wohnungsmarkt auf.

Detaillierte Angaben zu den Hintergründen der Wohnungslosen nennt die BAG W ausschließlich für die Gruppe der 420.000 Nichtgeflüchteten, da nur für sie soziodemografische Daten vorliegen. Demnach sind 70 Prozent der Wohnungslosen alleinstehend, 30 Prozent wohnen mit Kindern oder einem Partner zusammen in den Übergangslösungen. Außerdem gibt es laut Statistik mehr als 30.000 Minderjährige, die in keiner Wohnung leben.

### **Migration - »Hier ist es besser und nicht so weit weg«**

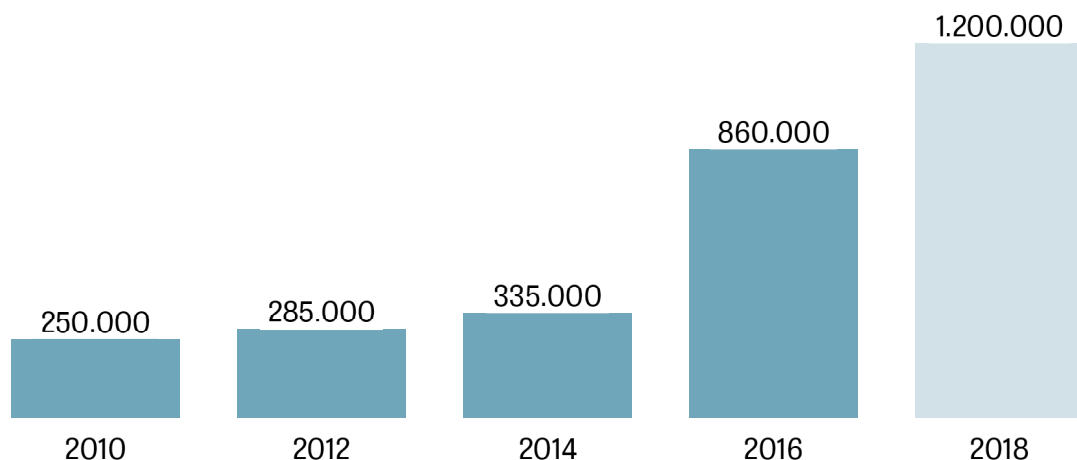
*Unter den Obdachlosen im Berliner Tiergarten sind auch viele EU-Bürger aus Osteuropa. Sie können nicht ausgewiesen werden, haben aber nicht sofort ein Anrecht auf Sozialleistungen oder eine Unterkunft. © Foto: AFP-TV*

### **Ein Drittel mehr Obdachlose**

Auch die Zahl der auf der Straße lebenden Menschen [<http://www.zeit.de/hamburg/stadtleben/2016-12/obdachlose-hamburg-winter-sozialarbeit-hilfe>] ist der neuen Schätzung zufolge seit 2014 um ein Drittel auf etwa 52.000 gestiegen. Unter ihnen sind offenbar überproportional viele EU-Ausländer: Vor allem in den Metropolen betrage ihr Anteil unter den Obdachlosen bis zu 50 Prozent, teilte die BAG W mit. Die Straßenobdachlosigkeit [<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-10/obdachlosigkeit-sozialwohnung-sozialpolitik>] sei daher stark durch die EU-Binnenzuwanderung geprägt – dies gelte allerdings nicht für die Wohnungslosigkeit allgemein.

## Wohnungslose in Deutschland

Sie müssen bei Freunden, in Notunterkünften oder auf der Straße schlafen: 2016 waren in Deutschland 860.000 Menschen ohne Wohnung.



2016: inklusive geflüchteter Personen, die zuvor nicht gezählt wurden

2018: Prognose

Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe • Daten

Die Zuwanderung wirkt sich laut Geschäftsführer Specht zwar verstärkend auf die Probleme des Wohnungsmarkts aus. "Aber die wesentlichen Ursachen für Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit liegen in einer seit Jahrzehnten verfehlten Wohnungspolitik [<http://www.zeit.de/2016/25/wohnungsnot-mietpreisbremse-bezahlbarer-wohnraum>] in Deutschland, in Verbindung mit der unzureichenden Armutsbekämpfung." Dass immer mehr Menschen wohnungslos seien, liege auch am unzureichenden Angebot an bezahlbarem Wohnraum und Sozialwohnungen. "Zusätzlich haben Kommunen, Bundesländer und der Bund eigene Wohnungsbestände an private Investoren [<http://www.zeit.de/wirtschaft/2017-02/mietpreisbremse-makler-heiko-maas-mieter-vermieter>] verkauft. Damit haben sie Reserven bezahlbaren Wohnraums aus der Hand gegeben", sagte Specht.

### Bald 1,2 Millionen Wohnungslose?

Ohne "massive Anstrengungen" von Bund, Ländern und Kommunen werde sich die Wohnungslosigkeit in den nächsten Jahren nicht reduzieren lassen, prognostiziert Specht. Für die kommenden Jahre erwartet die BAG W sogar eine weitere Zunahme der Zahl an Wohnungslosen: Von 2017 bis 2018 rechnet die Arbeitsgemeinschaft mit einem Zuwachs von weiteren rund 350.000 Menschen; insgesamt gäbe es dann circa 1,2 Millionen wohnungslose Menschen in Deutschland.

Als Lösungsansätze schlägt die BAG W beispielsweise Quoten für die Vermietung von geförderten Wohnungen an wohnungslose Menschen und gezielte Käufe von Wohnungsbeständen bei privaten Vermietern vor. Diese Maßnahmen könnten allerdings erst in einigen Jahren wirken.